

## Der heilige Leopold, Markgraf von Österreich († 1136)



Hans Part: Babenberger-Stammbaum (Ausschnitt), 1489–1492, Stiftsgalerie Klosterneuburg

Sohn Leopolds des Schönen und der Kaisertochter Ita, glänzte unser Heiliger bereits in seiner Jugend durch Reinheit, Frömmigkeit und Kenntnisse; Tapferkeit, Klugheit und Vaterlandsliebe zierten sein Mannesalter, Ehrfurcht und Ergebenheit gegen die heilige Religion und den römischen Stuhl sein ganzes Leben. Papst Innocenz II. gab ihm darum den Titel: „Sohn des heiligen Petrus“. Seine Gemahlin, die tugendhafte Agnes, Tochter Kaiser Heinrichs IV. und Witwe des Schwabenherzogs Friedrich von Staufen, schenkte ihm neunzehn Kinder, sechs Söhne und dreizehn Töchter, die der Markgraf in Zucht und Frömmigkeit zu erziehen beflissen war. Sein Schloss glich einer Kirche, in welcher alle Übungen der Gottseligkeit gepflegt wurden. So standen

er und seine Gemahlin jede Nacht zum gemeinsamen Gebet auf.

Das berühmte Stift Klosterneuburg bei Wien verdankt dem heiligen Leopold seine Gründung. Als nämlich der Graf mit seiner frommen Gattin auf der Burg des Kahlenberges den Bau eines Klosters besprach, entführte ein Sturm den Schleier derselben und trug ihn weit weg bis zu einer Holunderstaude. Hier fand ihn der Markgraf später auf der Jagd und wählte den Ort zum Bau des geplanten Klosters. Er gründete auch das Zisterzienserkloster zum heiligen Kreuz in der Nähe vom Kahlenberg, ebenso das Kloster in Sattelbach; viele andere Stiftungen verehren ihn dankbar als ihren großmächtigen Wohltäter. Armen war er ein freigebiger Vater, Witwen und Waisen ein stets bereitwilliger Beschützer, selbst an Verbrechern, die er nach pflichtschuldiger Gerechtigkeit strafte, übte er Liebe, indem er sie belehrte, dass die Züchtigung notwendig sei, und sie auch ermahnte, die Strafe im Geist wahrer Buße anzunehmen und zu tragen. Sein heiliger Leib liegt in der Kirche zu Klosterneuburg; sein Grab ziert folgende Gedenkschrift:

*„Ich war Fürst Leopold, ein Herr von diesem Lande, – Der solches wohl regiert mit Tugend und Verstande. – Dies Gotteshaus zu bauen, mich auch die Andacht trug, – weil mir zum Zeichen dort vom Schloss ein Schleier entflug. –*

*Als Innocentius der Acht' zu Rom regierte, – Und Kaiser Friedrich der III. das Scepter führte, – Ward dieser Platz durch sie zu meiner Gruft erwählt, – Und*

*ich den Heiligen im Himmel beigezählt. – Hier pfleg' ich das Gebet der Frommen zu erhören – Und bitte Gott für sie, den sie durch mich verehren.“ –*

\*

**Anwendung:** „Die Gottseligkeit“, sagt der Völkerapostel, „ist zu allem nützlich und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.“ (1 Tim 4, 8)

**Gebet:** *Gott, der Du den seligen Leopold von dem Fürstentum und den Sorgen der Welt unbefleckt zum himmlischen Reich geführt hast, wolle uns gnädig in deiner Güte so durch das Zeitliche hinleiten, dass wir des ewigen Lebens teilhaftig zu werden verdienen. Amen.*

Quelle (Text): P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[ [www.einsiedelei.at](http://www.einsiedelei.at) ]